

Zum Deutschlandbesuch Putins: Deutsch-russischer Handel auf dem Prüfstand

Meier, Christian

Veröffentlichungsversion / Published Version

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Meier, C. (2000). *Zum Deutschlandbesuch Putins: Deutsch-russischer Handel auf dem Prüfstand*. (Aktuelle Analysen / BIOst, 31/2000). Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-45152>

Nutzungsbedingungen:

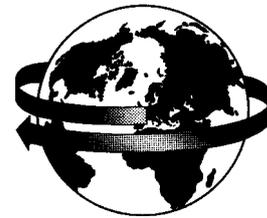
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Aktuelle Analysen

Nr. 31/2000

13. Juni 2000

Zum Deutschlandbesuch Putins: Deutsch-russischer Handel auf dem Prüfstand

Zusammenfassung

Die Augustkrise 1998 in Rußland hat zu einem herben Rückschlag in den deutsch-russischen Handelsbeziehungen geführt. Rußland rangiert seither in der Länderstatistik des deutschen Osthandels mit deutlichem Abstand zu Polen, der Tschechischen Republik und Ungarn auf dem vierten Platz. Im Jahre 1999 hat sich der Abwärtstrend mit einem weiteren Umsatzrückgang von 11,3% fortgesetzt. Seit Beginn des Jahres 2000 gibt es Indizien für eine Trendumkehr, weil sich die Rahmenbedingungen verbessern. Mittelfristig ist eine Dynamisierung des deutsch-russischen Warenverkehrs nach dem Vorbild des Handels mit Ostmitteleuropa nur bei einer grundlegenden Modernisierung und Umstrukturierung der russischen Wirtschaft möglich.

Die deutsch-russischen Regierungskonsultationen am 15. und 16. Juni 2000 in Berlin, an denen erstmals der neu gewählte russische Staatspräsident Putin teilnimmt wird, sind wie in den Jahren zuvor auch dieses Mal für die interessierten Kreise der deutschen Öffentlichkeit ein willkommener Anlaß, nicht nur die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage in Rußland, sondern auch die Schlüsselbereiche der bilateralen Beziehungen eingehend zu erörtern. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen gerichtet. Maßgeblich sind dafür vier Gründe. Erstens behauptet die Bundesrepublik Deutschland seit 1992 ihre Stellung als führender Außenwirtschaftspartner der Russischen Föderation, eine Rolle, die sie seit 1972 bereits als wichtigster Westhandelspartner der vormaligen UdSSR innehatte. Zweitens hat sich die deutsche Wirtschaft zu keiner Zeit davon abbringen lassen, Rußland trotz seiner mangelhaften Resultate bei der politisch-ökonomischen Systemtransformation stets als "strategischen Wirtschaftspartner" einzustufen. Drittens sieht man in der sich verstetigenden Tendenz zu einer makroökonomischen Stabilisierung deutliche Anzeichen dafür, daß die seit der Augustkrise 1998 erkennbaren Einbrüche und Rückschläge bei Handel und Kooperation zum Stillstand kommen. Viertens erhofft man sich darüber hinaus von der politischen Konsolidierung in Rußland und den veränderten wirtschafts- und finanzpolitischen Konzepten der neuen Führung positive Weichenstellungen für eine berechenbare Entwicklung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen sowie ihren Ausbau auch in neuen Formen. Wenn sich diese hochgesteckten Erwartungen erfüllen sollen, sind auf beiden Seiten nicht nur "strategische Entscheidungen", sondern auch eine Politik des langen Atems mit viel Geduld und Kreativität erforderlich, weil eine Reihe vielfältiger, insbesondere struktureller Probleme zu überwinden sind, wie die nachfolgende aktuelle Bestandsaufnahme der deutsch-russischen Handelsbeziehungen zeigt.

Warenaustausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Rußland 1997-99

Einfuhr aus Rußland

	1997 Mio. DM	Anteil in %	1998 Mio. DM	Anteil in %	1999 Mio. DM ²	Anteil in %	Veränderung 1999 zu 1998 in %	Veränderung 1999 zu 1997 in %
Insgesamt¹	17.164,6	100,0	15.061,5	100,0	16.342,4	100,0	8,5	-4,8
Ernährungswirtschaft	359,8	2,1	485,1	3,2	269,5	1,6	-44,4	-25,1
Gewerbliche Wirtschaft	16.709,8	97,4	14.175,9	94,1	16.016,7	98,0	13,0	-4,1
Rohstoffe	5.754,6	33,5	4.114,6	27,3	6.376,7	39,0	55,0	10,8
Halbwaren	9.954,2	55,9	8.520,7	56,6	7.918,6	48,5	-7,1	-20,4
Fertigwaren	1.361,0	7,9	1.540,6	10,2	1.721,4	10,5	11,7	26,5
Vorzzeugnisse	695,8	4,1	843,3	5,6	1.003,5	6,1	19,0	44,2
Enderzeugnisse	665,2	3,9	697,3	4,6	717,9	4,4	3,0	7,9
Wichtige Waren								
Kraftstoff/Erdgas/Schmieröl	5.869,5	34,2	5.156,6	34,2	4.965,6	30,4	-3,7	-15,4
Erdöl (roh)	5.544,1	32,3	3.896,6	25,9	6.174,1	37,8	58,4	11,4
NE-Metalle, -waren	2.957,3	17,2	2.548,9	16,9	2.352,1	14,4	-7,7	-20,5
Chem. u. pharm. Rohstoffe u. Produkte	693,1	4,0	698,4	4,6	852,7	5,2	22,1	23,0
Eisen-/Stahlwaren	559,5	3,3	479,1	3,2	434,5	2,7	-9,3	-22,3
Fisch u. Fischwaren	248,3	1,4	396,6	2,6	207,7	1,3	-47,6	-16,4
Textilien/Bekleidung	206,4	1,2	193,2	1,3	187,3	1,1	-3,1	-9,3
Holz/Holzwaren	190,0	1,1	171,2	1,1	255,4	1,6	49,2	34,4
Maschinen	90,6	0,5	111,1	0,7	124,7	0,8	12,2	37,6
Fahrzeuge	73,8	0,4	60,6	0,4	30,0	0,2	-50,5	-59,3
Ölfrüchte zur Ernährung	71,4	0,4	56,8	0,4	30,2	0,2	-46,8	-57,7
Papier und Pappe	71,0	0,4	144,8	1,0	149,6	0,9	-3,3	110,7
Kunststoff, -waren	61,1	0,4	59,2	0,4	59,3	0,4	0,2	-2,9
Eletrotechn. Produkte	55,5	0,3	87,1	0,6	89,3	0,5	2,5	60,9
Gold für gewerbliche Zwecke	19,2	0,1	155,7	1,0	5,6	0,0	-96,4	-70,7

¹ Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen; ² Vorläufige Ergebnisse. *Quelle:* Berechnungen des BMWi (Referat V A1 - S. Churfürst).

Ausfuhr nach Rußland

	1997 Mio. DM	Anteil in %	1998 Mio. DM	Anteil in %	1999 Mio. DM ²	Anteil in %	Veränderung 1999 zu 1998 in %	Veränderung 1999 zu 1997 in %
Insgesamt¹	16.433,5	100,0	14.512,1	100,0	9.893,8	100,0	-31,8	-39,8
Ernährungswirtschaft	3.040,7	18,5	2.202,7	15,2	1.408,4	14,2	-36,1	-53,7
Gewerbliche Wirtschaft	13.376,9	81,4	12.299,6	84,8	8.474,9	85,7	-31,1	-36,6
Rohstoffe	36,0	0,2	36,8	0,3	40,8	0,4	10,9	13,3
Halbwaren	222,8	1,4	191,8	1,3	182,2	1,8	-5,0	-18,2
Fertigwaren	13.118,1	79,8	12.071,0	83,2	8.251,9	83,4	-31,6	-37,1
Vorerzeugnisse	1.390,5	8,5	1.270,1	8,8	1.087,3	11,0	-14,4	-21,8
Enderzeugnisse	11.727,6	71,4	10.800,9	74,4	7.164,6	72,4	-33,7	-38,9
Wichtige Waren								
Maschinen	3.173,0	19,3	3.419,3	23,6	2.220,5	22,4	-35,1	-30,0
Elektrot. Produkte	2.229,1	13,6	1.944,6	13,4	1.232,9	12,5	-36,6	-44,7
Fahrzeuge	2.206,5	13,4	1.836,0	12,7	1.122,9	11,3	-38,8	-49,1
Chem. u. pharm. Rohstoffe u. Produkte	1.520,9	9,3	1.267,6	8,7	945,5	9,6	-25,4	-37,8
Kunststoffe u. -waren	879,9	5,4	766,4	5,3	535,1	5,4	-30,2	-39,2
Sonstige pflanzliche Nahrungsmittel	777,5	4,7	587,1	4,0	135,2	1,4	-77,0	-82,6
Eisen-/Stahlwaren	615,8	3,7	575,2	4,0	704,4	7,1	22,5	14,4
Milch/Butter/Käse	541,6	3,9	322,1	2,2	136,8	1,4	-57,5	-74,7
Kakaoerzeugnisse	484,3	2,9	185,4	1,3	31,0	0,3	-83,3	-93,6
Textilien/Bekleidung	478,2	2,9	502,8	3,5	358,2	3,6	-28,8	-25,1
Feinmechanische/Optische Produkte	382,6	2,3	371,7	2,6	270,8	2,7	-27,1	-39,2
Fleisch/Fleischwaren	349,7	2,1	306,9	2,1	577,5	5,8	88,2	65,1
Holz/Holzwaren	338,7	2,1	267,4	1,8	145,3	1,5	-45,7	-57,1
NE-Metalle, -waren	273,7	1,7	246,7	1,7	200,2	2,0	-18,8	-26,9
Tabakerzeugnisse	199,9	1,2	165,8	1,1	87,4	0,9	-47,3	-56,3
Pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung	196,2	1,2	226,0	1,6	95,9	1,0	-57,6	-51,1
Schuhe aus Leder	112,6	0,7	104,3	0,7	29,6	0,3	-71,6	-73,7
Gemüse, Obst, -konserven, -säfte	109,7	0,7	89,7	0,6	10,4	0,1	-88,4	-90,5

¹ Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen; ² vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Berechnungen des BMWi (Referat V A1 - S. Churfürst).

Deutsch-russischer Handel 1999

Der deutsch-russische Warenaustausch hat sich 1999 bei einem Gesamtumsatz in Höhe von 26,2 Mrd. DM erneut um 11,3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringert. Im Vergleich zu 1997, dem letzten Jahr mit einem ausgewiesenen Handelswachstum, bedeutet dies sogar einen Umsatzrückgang um 21,9%. Damit behauptet Rußland in der Rangfolge der deutschen Osthandelspartner mit deutlichem Abstand hinter Polen (42,2 Mrd. DM), Tschechien (39,5 Mrd. DM) und Ungarn (34,1 Mrd. DM) weiterhin nur den vierten Platz. Der gesamte deutsche GUS-Handel einschließlich Rußland wies 1999 ein Umsatzvolumen von 34,6 Mrd. DM und lag damit nur leicht über dem Vergleichswert mit Ungarn.¹ Ursächlich für diesen Handelsabschwung ist eine drastische Verminderung der deutschen Ausfuhren nach Rußland um 31,8% von 14,5 Mrd. DM (1998) auf 9,9 Mrd. DM am Ende des Jahres 1999. Dagegen verzeichneten die deutschen Einfuhren aus Rußland nach dem Rückschlag von 1998 (-14,1%) wiederum einen Zuwachs um 8,5% auf 16,3 Mrd. DM. Aus der Relation dieser Warenströme ergab sich für die russische Seite ein Aktiv- bzw. für die deutsche Seite ein Passivsaldo in der ansehnlichen Höhe von 6,5 Mrd. DM.

Was die deutschen Rußlandexporte anbelangt, so waren 1999 die Ernährungswirtschaft (-36,1%) und die gewerbliche Wirtschaft (-31,1%) von Umsatzeinbrüchen in annähernd gleicher Höhe betroffen. Bezogen auf das Jahr 1997 hat die Ernährungswirtschaft bis Ende 1999 sogar Ausfuhreinbußen von 53,1% hinnehmen müssen und ist gegenwärtig nur noch mit 14,2% an den Gesamtlieferungen nach Rußland beteiligt. Bei einzelnen Lebensmitteln, wie z.B. Kakaoprodukten (-93,6%), Milch-, Butter und Käseerzeugnissen (-74,7%), pflanzlichen Nahrungsgütern (-82,6%), Tabakprodukten (-56,3%) sowie bei Gemüse, Obst, -konserven und -säften (-90,5%) gingen die Verkaufserlöse noch stärker zurück. Ausgenommen waren lediglich Fleischwaren mit einem Zuwachs von 65,1% im Zeitraum 1997-99. Die Gründe für dieses jedoch insgesamt negative Erscheinungsbild liegen auf der Hand. Wegen Kaufkraftverlusten von 50% und mehr seit der Rubelabwertung als Folge der Augustkrise 1998 ist die russische Bevölkerung mehr denn je dazu gezwungen, insbesondere den billigeren einheimischen Waren den Vorzug zu geben ("Buy Russian Products") vor den jetzt viel zu teuren ausländischen, d.h. auch deutschen Produkten. Dies ist wiederum die Ursache für erhebliche Produktionszuwächse in verschiedenen Segmenten der russischen Konsumgüterindustrie.²

Wenngleich die Umsatzeinbußen der gewerblichen Wirtschaft seit 1997 noch knapp unter der 40%-Grenze (-36,6%) verharrten, so waren, von Maschinen (-30%) abgesehen, in einzelnen Sparten auch durchaus höhere Umsatzrückgänge zu registrieren, so z.B. bei elektrotechnischen Produkten (-44,7%), Fahrzeugen (-49,1%), Chemierzeugnissen (-37,8%), Kunststoffwaren (-39,2%). Bei Konsumgütern ging insbesondere der Absatz von Textilien und Bekleidung (-25,1%) sowie von Schuhen aus Leder (-73,1%) deutlich zurück. Maßgeblich für diesen Abwärtstrend waren nicht allein die chronisch schlechte Finanzlage der russischen Unternehmen, sondern auch eine Reihe von Maßnahmen auf deutscher Seite, wie z.B. die Sperrung der Hermes-Bürgschaften seit Herbst 1998, der Rückzug der Banken aus der Besicherung von Exportgeschäften mittelständischer Betriebe mit Rußland sowie schließlich das offenkundige Desinteresse an der Ausweitung von Bartergeschäften mit russischen Partnern.

Was die deutschen Einfuhren aus Rußland anbelangt, so ist der 1999 erzielte Zuwachs von 8,5% im wesentlichen auf die Verteuerung der Energie- und Rohstoffbezüge zurückzuführen als Folge der drastisch gestiegenen Weltmarktpreise und der laufenden Kursgewinne des US-Dollars. So schlug der Import von 27,514 Mio. Tonnen russisches Erdöl, der sich gegenüber 1998 mengenmäßig nur unwesentlich um 670.000 Tonnen erhöht hatte, mit 6,2 Mrd. DM empfindlich zu Buche, weil ein Jahr

¹ Handelsblatt, 3.4.2000.

² C. Meier, Nach dem Machtwechsel im Kreml: Deutsch-russische Wirtschaftsbeziehungen vor einem neuen Aufschwung? Teil I: Handel, in: Aktuelle Analysen des BIOst, 8/2000.

zuvor für den Bezug von 26,844 Mio. Tonnen lediglich ein Betrag von 3,9 Mrd. DM zu entrichten war. Der Durchschnittspreis für die Tonne Rohöl frei deutsche Grenze war im Jahresvergleich bis Dezember 1999 auf 365,66 DM bzw. 186,96 Euro angestiegen und lag damit um 182,5% über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats (129,42 DM bzw. 66,17 Euro).³

Ausblick

Was die Entwicklung des bilateralen Warenaustausches im laufenden Jahr anbelangt, so gibt es Indizien dafür, daß nach dem kräftigen Rückgang der Handelsumsätze in den beiden letzten Jahren die Talsohle durchschritten ist und offenbar ein neuer Handelsaufschwung einsetzt. Im Zeitraum Januar bis Februar 2000 verzeichneten die deutschen Ausfuhren nach Angaben von Bundeswirtschaftsminister W. Müller bereits einen Zuwachs von immerhin 35% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum.⁴ Sollte sich dieser Aufwärtstrend verstetigen, so ist nicht auszuschließen, daß am Ende des Jahres 2000 der Gesamtumsatz im bilateralen Warenverkehr wiederum das Niveau von 1998 erreicht oder sogar noch leicht übertrifft. Laut einer Umfrage des Ost- und Mitteleuropa Vereins e.V. (OMV) unter seinen Mitglieder werden die Aussichten im Rußlandgeschäft als "gut" bis "sehr gut" eingestuft.⁵ Deutsche Unternehmen des Anlage- und Maschinenbaus im Nahrungsmittel- und Konsumgüterbereich sowie der Elektrotechnik und Elektronik rechnen mit verbesserten Absatzchancen in Rußland, weil der Erneuerungs- und Modernisierungsbedarf in diesen Sparten sehr groß ist und zudem die anziehende Binnenkonjunktur die Investitionsneigung vieler russischer Firmen deutlich verstärken wird. Dagegen dürfte der Absatz von deutschen Produkten des Massenkonsums weiterhin begrenzt bleiben, weil sie gemessen an vergleichbaren heimischen Waren zu teuer sind und zudem die entsprechenden Marktsegmente seit der Rubelabwertung immer mehr von russischen Produzenten besetzt werden. Bei den deutschen Einfuhren aus Rußland ist ebenfalls ein erneuter Zuwachs zu erwarten, weil der anhaltende konjunkturelle Aufschwung in der Bundesrepublik zu einer Erhöhung der Rohstoff- und Energiebezüge führen dürfte. Mittelfristig ist allerdings davon auszugehen, daß unter den gegenwärtigen Austauschbedingungen ein Handelsvolumen von mehr als 35 Mrd. DM nicht zu realisieren ist.⁶ Nur für den Fall, daß es zu einer grundlegenden Modernisierung und Umstrukturierung der russischen Wirtschaft kommt, ist eine Dynamisierung des bilateralen Warenverkehrs wie im deutsch-polnischen Handel möglich.

Was schließlich eine mögliche staatliche Hilfe zur Wiederbelebung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen anbelangt, so verstärken sich die Anzeichen dafür, daß demnächst wieder Hermes-Ausfuhrbürgschaften für das Rußlandgeschäft von der Bundesregierung gewährt werden, weil die von Putin am 24. März 2000 unterzeichnete Regierungsverordnung, alte Schadensfälle in Höhe von bis zu 650 Mio. DM zu regulieren,⁷ nach neuerlichen Verzögerungen jetzt endlich umgesetzt werden soll.⁸ Dies wäre sicherlich ein Signal der Ermutigung insbesondere für deutsche Mittelständler, jetzt einen beherzten Zugang zum russischen Markt zu suchen. Dagegen dürfte die Forderung Putins, eine Exportförderungsagentur zur Vergabe von Exportgarantien für russische Exporteure einzurichten,⁹ allenfalls mittelfristig eine Realisierungschance haben.

Christian Meier

³ BMWi-Tagesnachrichten, 10968, 18.2.2000

⁴ W. Müller, Globalisierung und Osterweiterung als zentrale Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft, Rede vor der Handelskammer Deutschland-Schweiz am 23. 5.2000 in Zürich, in: Internet: <http://www.bmwi.de>

⁵ vwd-Rußland, 81, 26.4.2000, S. 3.

⁶ V.M. Chmelkov, Aktuelle Probleme und Perspektiven der deutsch-russischen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, Vortrag auf dem russisch-deutschen Symposium "Rußland nach den Präsidentenwahlen: Strategie der wirtschaftlichen Entwicklung" am 25.5.2000 in Berlin (unveröffentlicht).

⁷ vwd-Rußland, 65, 31.3.2000, S. 1.

⁸ Handelsblatt, 8.6.2000.

⁹ R. Götz, Die wirtschaftliche Programmatik in Putins Millenniumsbotschaft, in: Aktuelle Analysen des BIOst, 3/2000.

Die Meinungen, die in den vom BUNDESINSTITUT FÜR OSTWISSENSCHAFTLICHE UND INTERNATIONALE STUDIEN herausgegebenen Veröffentlichungen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

© 2000 by Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.
Belegexemplare erwünscht.

Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Lindenbornstr. 22, D-50823 Köln,
Telefon 0221/5747-0, Telefax 0221/5747-110; Internet: <http://www.biost.de>
E-mail: administration@biost.de

ISSN 0945-4071